

DIE VERSUCHUNGEN

vom ehrenwerten Gelehrten

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-‘Uṭaymīn

الفتن



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

﴿ قُلْ هَذِهِ سَبِيلِي أَدْعُو إِلَى اللَّهِ عَلَى بَصِيرَةٍ أَنَا وَمَنِ اتَّبَعَنِي ﴾ ط

„Sag: Das ist mein Weg: Ich rufe zu Allāh aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen, die mir folgen.“

[Yūsuf 12 : 108]



Herausgeber:
Eyad Hadrous

Autor:
Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-ʿUṭaymīn

ISBN 978-3-942682-34-3

2., korrigierte Auflage
Berlin, 20. Rajab 1442 / 04. März 2021

Copyright © 1442 / 2021
www.hadrous.de

جميع الحقوق محفوظة

Haftungsausschluss

Eyad Hadrous hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu einem besseren Verständnis des Islāms, als Lehre und Lebensweise, beizutragen und des Weiteren den deutschsprachigen Muslimen eine Stütze zu bieten, sich sachgerecht in deutscher Sprache über ihre Religion zu informieren. Ebenso beabsichtigt er, Missverständnisse und Vorurteile über den Islām abzubauen. Hierbei ist ihm wichtig, dass man auf die Quellen des Islāms zurückgreift, das heißt auf den Qur'ān und die authentische Sunnah. Dabei achten wir auf das Verständnis unserer rechtschaffenen Vorfahren.

Alle Veröffentlichungen, die unter anderem aus dem Arabischen übersetzt worden sind, können über gewisse Praktiken eines islāmischen Staates mit islāmischer Rechtsprechung berichten, was durchaus nach deutschen Maßstäben missverstanden werden könnte. Keineswegs soll dies ein Aufruf dazu sein, vielmehr ist es eine Aufklärungsarbeit, um Missverständnisse und Vorurteile abzubauen, dafür ist es unabdingbar über die islāmische Sichtweise zu berichten. Der Islām ist eine Religion des Friedens, der Ruhe und eine Religion des Wissens und der Toleranz.

Dieses Werk, einschließlich all seiner Teile, ist geschützt. Jede **veränderte** Verwendung - auch auszugsweise - ist ohne schriftliche Genehmigung von Eyad Hadrous nicht erlaubt.

Eine Vervielfältigung - ohne Veränderung - ist ausdrücklich erwünscht.

الفتن

Die Versuchungen

Autor:

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-ʿUṭaymīn



Im Namen Allāhs, des Allerbarmers,
des Allbarmherzigen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
alles Lob gebührt Allāh, Ihm danken wir, Ihn bit-
ten wir um Hilfe und Ihn bitten wir um Vergebung.
Bei Allāh suchen wir Zuflucht vor dem Übel unseres
Selbst und vor unseren schlechten Taten. Wen Allāh
rechtleitet, den wird niemand in die Irre führen, und
wen Allāh Irre führt, den wird niemand rechtleiten.

Und ich bezeuge, dass es keinen anbetungswürdigen
Gott gibt, außer den einen Gott (Allāh), und ich be-
zeuge, dass Muḥammad sein Diener und Gesandter
ist, Allāhs Segen und Frieden auf ihm, auf seine Ver-
wandtschaft, seine Gefährten und all jene, die ihnen
in bester Weise gefolgt sind bis zum Jüngsten Tag.

Es freut mich an diesem Abend, Montag den 04.
Muḥarram 1415 n.H. an dieser Wettbewerbsfeier
teilzunehmen, auf der Themen der Glaubenslehre

(‘*Aqīdah*) in der Moschee Amīr Ḥālīd Mas‘ūd in der Stadt Rīād behandelt werden. Allāh *subḥānahu wa ta‘ālā* bitte ich, diese Versammlung und diese Veranstaltung zu den guten Taten aller zählen zu lassen.

Liebe Brüder, ich kam nicht zu diesem Ort, um eine Rede mit dem Titel „*Wie der Muslim zu den Versuchungen steht*“ zu halten, noch kam ich mit einem anderen Titel. Angesichts der Tatsache, dass unser Bruder dies vorschlug und dieses Thema ankündigte, spricht nichts dagegen, dass ich über dieses Thema rede. Ich spreche über das, was Allāh *subḥānahu wa ta‘ālā* mir hierbei (zu sprechen) erleichtert. Es betrifft nämlich das Thema der Versuchungen.

Ich sage und verlasse mich dabei auf Allāh *ta‘ālā*, dass die Versuchungen sowohl mit den guten (*al-Ḥayr*) als auch mit den bösen Dingen (*aš-Šar*) kommen. So sagt Allāh *tabāraka wa ta‘ālā*:

﴿كُلُّ نَفْسٍ ذَائِقَةُ الْمَوْتِ ۗ وَنَبْلُوكُم بِالشَّرِّ وَالْخَيْرِ فِتْنَةً ۗ وَإِلَيْنَا تُرْجَعُونَ﴾

„Jede Seele wird den Tod kosten. Und Wir prüfen euch mit Schlechtem und Gutem als Versuchung. Und zu Uns werdet ihr zurückgebracht.“¹

1 [21:35]

Und der Prophet (Allāh segne ihn und gebe ihm Heil) sagte:

فَوَاللَّهِ مَا الْفَقْرَ أَحْشَى عَلَيَّكُمْ وَلَكِنِّي أَحْشَى أَنْ تُبْسَطَ
عَلَيْكُمْ الدُّنْيَا كَمَا بُسِطَتْ عَلَى مَنْ قَبْلَكُمْ فَتَنَافَسُوهَا كَمَا
تَنَافَسُوهَا وَتُهْلِكَكُمْ كَمَا أَهْلَكَتْهُمْ

„Bei Allāh, ich fürchte um euch nicht die Armut. Vielmehr fürchte ich, dass euch das Diesseits zu leicht wird, so wie es denjenigen zu leicht wurde, die vor euch waren, und ihr darum so konkurriert, wie diejenigen darum konkurrierten, die vor euch waren, sodass es [das Diesseits] euch vernichtet, wie es sie [die vor euch waren] vernichtete.“⁴²

Die Versuchung kann also mit dem Guten kommen, nämlich den Gaben, die Allāh dem Menschen beschert, etwa die Gesundheit, die Vernunft, das Vermögen, etc. Eine solche Versuchung kann schlimmer sein als die Versuchung, die mit der Armut kommt. So wie der Prophet ﷺ sagte: „Ich fürchte um euch nicht die Armut. Vielmehr fürchte ich, dass euch das Diesseits zu leicht wird.“ Und gewiss sprach der Prophet ﷺ die Wahrheit. Diese Versuchung hängt zunächst einmal mit den Gelüsten zusammen. Die Gelüste des Geschlechts, die Gelüste des Mundes und die Gelüste des Körpers.

Was die Gelüste des Geschlechts betrifft, so ist darunter die Versuchung durch die (Reize der) Frauen zu verstehen. Der Prophet ﷺ sagte:

مَا تَرَكْتُ بَعْدِي فِتْنَةً أَضَرَّ عَلَى الرَّجَالِ مِنَ النِّسَاءِ

„Ich hinterließ keine gewaltigere Versuchung für die Männer als die der Frauen.“³

Er ﷺ sagte weiter:

فَإِنَّ أَوَّلَ فِتْنَةٍ بَنِي إِسْرَائِيلَ كَانَتْ فِي النِّسَاءِ

„Und die erste Versuchung von den Kindern Israels (Banū Isrā'īl) waren die Frauen.“⁴

Diese Versuchung hat Gründe und je mehr die Gründe und Antriebe zunehmen und die Hindernisse schwinden, umso heftiger und gewaltiger ist auch die Versuchung. So gehört es beispielsweise zu den Gründen, dass die Frauen hinausgehen, mit sichtbaren Gesichtern⁵, verschönernder Kleidung, gut riechend parfümiert, zu den Marktplätzen und den Versammlungs-

3 Buḥārī

4 Muslim

5 **Anmerkung:**

Der Ṣayḥ ist der Ansicht, dass der Gesichtsschleier (Niqāb) für die Frau verpflichtend ist. Das Rechtsurteil bewegt sich unter den anerkannten Gelehrten der *Ahl-us-Sunnah wa-l-Ġamā'ah* zwischen *Sunnah* und *Wājib*.

orten der Männer. Das sind Gründe für das Schlechte und für die Versuchung. Deshalb sagte der Prophet ﷺ über die Frauen, die in der Nacht für den Gottesdienst und das Gebet zur Moschee gehen wollen:

وَلْيَخْرُجْنَ تَفِيلَاتٍ

„... sie sollen sittsam (Tafilāt) hinausgehen.“⁶

Tafilāt meint: nicht parfümiert und nicht geschminkt. Der Prophet ﷺ sagte auch:

أَيُّمَا امْرَأَةٍ أَصَابَتْ بِجُورًا فَلَا تَشْهَدُ مَعَنَا الْعِشَاءَ الْآخِرَةَ

„Eine Frau, die Parfüm (Baḥūr)⁷ aufträgt, darf nicht mit uns das ‘Iṣā-Gebet verrichten.“⁸

Er ﷺ erwähnte speziell dieses Gebet wegen seiner zeitlichen Begebenheit, jedoch sind alle Gebete, wie das ‘Iṣā-Gebet zu betrachten. Eine Frau, die Parfüm aufträgt, soll nicht aus ihrem Haus hinausgehen. Weder zur Moschee, zur Schule, noch um irgendetwas anderes zu erledigen. Wenn sie hinausgeht, dann ohne Parfüm aufzutragen und ohne sich zu schmin-

6 Aḥmad

7 **Anmerkung:** Baḥūr ist auch eine Art Räucherduft, so kann z.B. durch Räucherstäbchen die Kleidung duften und in diese Kategorie fallen.

8 Muslim

ken. Denn, wenn sie (in der Öffentlichkeit) Parfüm aufträgt oder sich schminkt, zählt das zu den Gründen, die zum Schlechten leiten und zur Verführung. Es gilt nicht zu unterschätzen. Manach eine Frau mag sich selbst einreden, sie sei in Sicherheit, wobei sie davon ausgeht, dass alle Menschen aufrichtig und gut sind. Doch dies ist nur ein Wunschdenken. Der Prophet ﷺ sagte:

وَالْعَاجِزُ مَنْ أَتْبَعَ نَفْسَهُ هَوَاهَا وَتَمَنَّى عَلَى اللَّهِ

„... und der Unfähige ist jener, wessen Nafs der Knecht seiner eigenen Neigung ist und dabei auf Allāh hofft.“⁹

In diesem Zusammenhang haben wir viele Texte, die klarstellen, dass jegliche Wege, dessen Ende einen Schaden birgen, abgewendet werden müssen, u.a. welcher zu einer solchen Versuchung führen könnte. So hat der Prophet ﷺ verboten, dass eine Frau ohne einen *Maḥram* reist darf oder dass sich ein Mann mit einer Frau alleine trifft, ohne einen *Maḥram*. Wieso? Weil [z.B.] die Reise voller Prüfungen, Bösem und Verführungen ist, weshalb es notwendig ist, dass die Frau auf ihrer Reise von einem *Maḥram* begleitet wird. Ganz gleich, ob sie verreist, um einen Gottesdienst (*ʿIbādah*), wie die Pilgerfahrt (*Ḥaǧǧ*) oder die

Besuchsfahrt (*Umrah*) zu verrichten, oder um ihre Verwandtschaft oder einen Kranken zu besuchen oder dergleichen. Sie darf nur verreisen, wenn sie einen *Mahram* dabei hat, aus Vorsicht vor den Versuchungen. Heutzutage nehmen das viele Frauen auf die leichte Schulter. Einige reisen ohne einen *Mahram* und verlassen sich auf ihr eigenes Selbstbewusstsein und auf jene, die sie auf der Reise begleiten. Sollte es ein Mal gut gehen, wird ihr Selbstvertrauen durch das gute Ende ihrer Reise bestätigt, aber es kann auch anders sein und ihre Reise hat kein gutes Ende. Als der Prophet ﷺ sagte, dass eine Frau nur mit einem *Mahram* verreisen darf, stand ein Mann auf und sagte:

« لَا يَخْلُونَ رَجُلٌ بِامْرَأَةٍ إِلَّا وَمَعَهَا ذُو مُحْرَمٍ وَلَا تُسَافِرُ الْمَرْأَةُ إِلَّا مَعَ ذِي مُحْرَمٍ ». فَقَامَ رَجُلٌ فَقَالَ يَا رَسُولَ اللَّهِ إِنَّ امْرَأَتِي خَرَجَتْ حَلَجَةً وَإِنِّي اكْتُبْتُ فِي غَزْوَةٍ كَذَا وَكَذَا. قَالَ « أَنْطَلِقُ فَحُجَّ مَعَ امْرَأَتِكَ »

„O Gesandter Allāhs, meine Frau ist zur Pilgerfahrt (*Ḥaġġ*) verreist und ich habe mich für die Schlacht soundso eingetragen.“ Daraufhin sagte der Prophet: „Geh und vollziehe die Pilgerfahrt mit deiner Frau.“¹⁰

Der Prophet ﷺ fragte ihn nicht, ob seine Frau jung

oder alt ist, ob sie schön oder hässlich ist, ob sie mit anderen Frauen ist oder nicht, ob sie sicher oder unsicher ist. Vielmehr sagte er ihm, lass die [bevorstehende] Schlacht (*al-Ġazwah*) und geh und verrichte die Pilgerfahrt mit deiner Frau.

Was die zweite Sache betrifft, nämlich, dass sich ein Mann mit einer Frau allein (*al-Ḥalwatu bil Mar'ah*) an einem geschlossenen Ort trifft. Viele Menschen nehmen diese Angelegenheit sehr leichtsinnig. Es geht soweit, dass das junge Mädchen alleine bei einem Fremden (etwa ein Taxifahrer) einsteigen. Jemand, von dem man unmöglich behaupten kann, dass man ihn kennt, ob er ein tugendhafter und vertrauenswürdiger Mann ist oder nicht. Das sind einige der Versuchungen, von denen sich der Muslim fernhalten und meiden soll. Der Muslim muss sich davor in Acht nehmen, wovor ihn der Prophet ﷺ warnte.

Zu den Versuchungen im Bereich der Lust des Essens und des Trinkens gehört der Zins (*Ribā*). Der Zins ist ein einfacher schneller Gewinn, der gering aber auch groß - aufgrund von Gier - ausfallen kann. Die eigene Seele (*Nafs*) kann wegen des Zinses in Versuchung geraten, weil man keine Mühe aufbringen muss, um Zinsen zu erhalten. Ein Zinshandel ist sogar möglich,

während man auf seinem Stuhl sitzt (also ohne großen Aufwand). Immer mehr Leute kommen auf den Geschmack. Den Menschen werden die Zinsgeschäfte zugänglich gemacht und sie geraten dadurch in Versuchung. Deshalb haben uns sowohl die Verse (Āyāt) aus dem Qurʾān, als auch die prophetischen Aussagen (Aḥādīṭ) davor gewarnt und seine Gefahren aufgezeigt, sodass Allāh tabāraka wa taʿālā sagt:

﴿ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا اتَّقُوا اللَّهَ وَذَرُوا مَا بَقِيَ مِنَ الرِّبَا إِن كُنتُمْ مُؤْمِنِينَ ﴿٢٧٨﴾
 ﴿ فَإِن لَّمْ تَفْعَلُوا فَأْذَنُوا بِحَرْبٍ مِّنَ اللَّهِ وَرَسُولِهِ ۗ وَإِن تُبْتِمْ فَلَكُمْ رُءُوسُ أَمْوَالِكُمْ لَا تَظْلُمُونَ وَلَا تُظْلَمُونَ ۗ ﴾

„O die ihr glaubt, fürchtet Allāh und lasst das sein, was an Zins(Geschäften) noch übrig ist, wenn ihr gläubig seid. Wenn ihr es aber nicht tut, dann lasst euch Krieg von Allāh und Seinem Gesandten ansagen! Doch wenn ihr bereut, dann steht euch euer (ausgeliehenes) Grundvermögen zu; (so) tut weder ihr Unrecht, noch wird euch Unrecht zugefügt.“¹¹

Er teilte uns zudem mit, dass diejenigen, die zu den Zinsen zurückkehren, obwohl sie über deren Verbot wissen, zu den Höllenbewohnern gehören werden.

11

[2:278-279]

Er sagt:

﴿وَمَنْ عَادَ فَأُولَئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ﴾

„Wer aber rückfällig wird, jene sind Insassen des (Höllen-) Feuers. Ewig werden sie darin bleiben.“¹²

Der Prophet ﷺ sagte: „Der Prophet (Allāh segne ihn und gebe ihm Heil) verfluchte denjenigen, der Zinsen nimmt und der sie gibt, denjenigen, der das Ganze schriftlich festhält und die beiden Zeugen und sagte, dass sie alle gleich sind.“¹³

Das Verfluchen meint die Verbannung und das Fernbleiben von der Barmherzigkeit Allāhs. Šayḥ-ul-Islām Ibn Taymiyyah, möge Allāh ihm barmherzig sein, erwähnte in seinem Buch „*Ibtālāt-Tahlīl*“, dass für die Zinsen eine Strafe vorbereitet wurde, die keiner Strafe einer anderen Sünde gleicht, außer dem Beigesellen einer anderen Gottheit neben Allāh (Širk). Das zeigt, wie heftig und gewaltig die vorbereitete Strafe und die Verheißung für die Sünde des Zinses ist. Es ist auch ein klarer Hinweis darauf, dass sich der Muslim davon fernzuhalten hat. Der Prophet ﷺ versperrte jede mögliche Tür und Weg, der zu Zinsen führt. Dies ging so weit, dass er *Bay‘ al-‘Īnah* als eine Demütigung

12 [2:275]

13 Muslim

für die Ummah bezeichnete. Der Prophet ﷺ sagte:

إِذَا تَبَايَعْتُمْ بِالْعَيْنَةِ وَأَخَذْتُمْ أذْنَابَ الْبَقَرِ وَرَضَيْتُمْ بِالزَّرْعِ
وَتَرَكْتُمُ الْجِهَادَ سَلَطَ اللَّهُ عَلَيْكُمْ ذُلًّا لَا يَنْزِعُهُ حَتَّى تَرْجِعُوا
إِلَى دِينِكُمْ

„Wenn ihr die ‘Inah-Kauf-Form anwendet, den Schwänzen der Kühe folgt, euch um den Acker kümmert und den Ġihād unterlasst, erlegt Allāh euch eine Demütigung auf, die ihr nicht los werdet, bis ihr zu eurer Religion zurückkehrt.“¹⁴

Nun was ist *al-‘Inah*? Es ist eine Vorgehensweise, um das Zinsverbot zu umgehen und es ist verboten (*Harām*).

Das folgende Beispiel soll dies verdeutlichen: Jemand verkauft einer Person eine Ware im Wert von 100.000 gestundet und kauft die Ware dann direkt von ihr für 80.000 zurück. Äußerlich erscheint dieser Kauf bzw. Kaufvertrag als erlaubt. Ich verkaufe für 100.000 gestundet (ein bis zwei Jahre) und kaufe für 80.000 per sofort. Ein simpler Kauf und Verkauf. In Wahrheit aber habe ich ihm 80.000 für ein 100.000 gegeben. Dabei erscheint dieser Kaufvertrag nach außen hin für beide als richtig. In Wahrheit ist diese Vorgehensweise weit entfernt vom Richtigen. Jede angewandte

List, welche dazu dient das Zinsverbot zu umgehen, bewahrt den Betroffenen nicht davor mit Zinsen gehandelt zu haben. Man fällt in Sünde.

Auch schloß der Prophet ﷺ das Tor zu den Zinsen, als ihm Datteln von guter Qualität gebracht wurden und er fragte: „Sind alle Datteln von Ḥaybar so, wie diese?“ Sie antworteten: „Nein, wir nehmen von diesen ein Ṣāʿ gegen zwei Ṣāʿ von den anderen und zwei Ṣāʿ von den anderen gegen drei Ṣāʿ von den anderen.“ Da wies sie der Prophet ﷺ darauf hin, dass dies der Ursprung der Zinsen (Ribā) ist und sagte: „Verkaufe die schlechten Datteln zuerst für Geld, und kauf dann mit dem Geld die guten Datteln.“ Liegt darin Ungerechtigkeit vor?

Ein Ṣāʿ guter Datteln im Wert von 10 Dinār tausche ich gegen zwei Ṣāʿ schlechter Datteln mit Wert von 10 Dinār. Liegt darin eine Ungerechtigkeit vor? Nein, weil beide den gleichen Wert haben. Ein Ṣāʿ guter Datteln hat einen Wert von 10 Dinār und zwei Ṣāʿ schlechter Datteln ebenso. Es gibt darin also keine Ungerechtigkeit. Und dennoch sagte der Prophet ﷺ:

عَيْنُ الرَّبِّ، عَيْنُ الرَّبِّ

„Das ist der eigentliche Zins! Das ist der eigentliche Zins!“¹⁵

All das gehört zur vorsorglichen Schließung der Wege des Übels (*Sad-ad-Darāʾi*¹⁶), die zu Zinsen führen und eine Versuchung sind, da sie ohne jegliche Mühe einfach zu erlangen sind.

Es gehört auch zu den Versuchungen im Bereich des Essens und Trinkens, dass dem Menschen der Verzehr von verbotenen Speisen vereinfacht wird. Das sind ebenfalls Versuchungen. Möglich ist, dass Allāh dir den Verzehr von verbotenen Speisen erleichtert, um dich zu prüfen, ob du Ihn fürchtest oder nicht. Hierzu möchte ich anhand folgenden Verses ein Beispiel anführen: So sagt Allāh *taʿālā*:

﴿ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَيَبْلُوَنَّكُمُ اللَّهُ بِشَيْءٍ مِّنَ الصَّيْدِ تَنَالُهُ أَيْدِيكُمْ
وَرِمَاحُكُمْ لِيَعْلَمَ اللَّهُ مَن يَخَافُهُ بِالْغَيْبِ ۚ ﴾

„O die ihr glaubt, Allāh wird euch ganz gewiss mit etwas von dem Jagdwild prüfen, das eure Hände und Lanzen erreichen (können), damit Allāh denjenigen kenne, der Ihn im Verborgenen fürchtet.“¹⁷

16 **Anmerkung:** Darunter ist zu verstehen, dass man - aus Angst davor, etwas Verbotenes zu begehen - Möglichkeiten und Wege ausschließt, welche dazu führen können, um sich davor zu schützen. Dies ist überwiegend die Praxis von Imām Mālik und Imām Aḥmad Ibn Ḥanbal. *Ṣayḥ-ul-Islām Ibn Taymiyyah* hat eins seiner Bücher danach benannt.

17 [5:94]

Der Vers bedeutet, dass der Muslim (während der Ḥağğ) nicht jagen darf, weil Allāh ta'ālā sagt:

﴿ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَقْتُلُوا الصَّيْدَ وَأَنْتُمْ حُرُمٌ ﴾

„O die ihr glaubt, tötet nicht das Jagdwild, während ihr im Zustand der Pilgerweihe seid!“¹⁸

So wollte Allāh ta'ālā die Gefährten mit ein paar Tieren prüfen, die sowohl mit der Hand als auch mit dem Speer gefangen werden konnten. Mit der Hand konnte man laufenden Tiere fangen und mit den Speeren konnte man Geflügel jagen. Eigentlich ist es so, dass die laufenden Tiere nur mithilfe von Speeren gefangen werden und die Vögel nur mithilfe von Pfeilen. Jedoch hat Allāh das Jagen dieser Tiere leicht gemacht, um zu wissen, wer Ihn fürchtet. Was ist dann passiert? Die Gefährten (Möge Allāh mit ihnen zufrieden sein) haben keinen Vogel und keinen Hasen gefangen, denn sie fürchteten Allāh auch im Verborgenen und das obwohl ihnen das Verbotene leicht gemacht wurde. Doch fürchteten sie Allāh und ließen davon ab. Dies gehört zu den Versuchungen.

*Sei vorsichtig,
wenn Allāh dir die Wege zu einer Sünde einfach macht,
Ihm gegenüber ungehorsam zu sein und die Sünde zu
begehen. Hüte dich davor, Allāh ungehorsam zu sein.*

Was die dritte Art betrifft und zwar die Begierde nach Unzucht, so ist es denkbar, dass dem Menschen das Begehen dieser Sünde, der Unzucht (bzw. Abscheulichkeit) erleichtert wird und die Hindernisse schwinden. Hierzu soll ein Beispiel herangeführt werden, welches sich tatsächlich bei denjenigen mit schwacher Seele, schwacher Religiosität oder schwacher Keuschheit ereignete; nämlich in Verbindung mit den Hausbediensteten. Die Hausbediensteten sind eine große Gefahr.

Der Mann hält sich mit ihr alleine im Haus auf. Auch wenn sie nicht schön ist, oder vielleicht ist sie sogar jung und schön. Der Grund ist jedenfalls da, der Grund für die Sünde, nämlich die Triebe dieses jungen Mannes und es liegt kein Hinderungsgrund vor, denn er muss niemanden fürchten, wenn er alleine mit ihr zuhause ist. Das gehört zu den Versuchungen.

Glaube nicht, wenn es dir erleichtert wurde, eine solche Sünde mit dieser Frau zu begehen, dass dies bedeutet, dass das keine Sünde mehr ist. Vielmehr kann

es so sein, dass die Sünde noch schwerwiegender und gravierender ist. Schau dir hierzu die Geschichte vom Propheten Yūsuf (Allāh segne ihn und gebe ihm Heil) an. Die Frau des Ministers (*al-'Azīz*) wollte Yūsuf für sich. Allāh, der Erhabene sagt:

﴿وَرَاوَدَتْهُ الَّتِي هُوَ فِي بَيْتِهَا عَنْ نَفْسِهِ وَغَلَّقَتِ الْأَبْوَابَ وَقَالَتْ هَيْتَ لَكَ﴾

„Und diejenige, in deren Haus er war, versuchte ihn zu verführen. Sie schloss die Türen ab und sagte: “Da bin ich für dich!”“¹⁹

Das ist eine Versuchung. Er ist in ihrem Haus, das heißt sie ist seine Herrin; und sie ist die Frau des Ministers. Sie verschloss die Türen, damit es keine Hindernisse geben kann. Er war also absolut alleine mit ihr und sie versuchte ihn zu verführen und forderte ihn zur Sünde auf. Doch er sagte: „*Ich suche Zuflucht bei Allāh*“ und weigerte sich, trotz des starken Triebes und des Wegbleibens jeglicher Hindernisse.

So wurde auch in einem authentisch überlieferten Ausspruch des Propheten ﷺ berichtet, dass er über die sieben (Personengruppen), die am Jüngsten Tag im Schatten stehen, an dem Tag, an dem es keinen Schatten gibt außer seinen Schatten, einen Typen

19

[12:23]

nannte, der von einer Frau hohen Ansehens und voller Schönheit verführt wurde, und trotzdem sagte, dass er Allāh fürchtet. Der Prophet ﷺ sagte:

سَبْعَةٌ يُظِلُّهُمُ اللَّهُ فِي ظِلِّهِ يَوْمَ لَا ظِلَّ إِلَّا ظِلُّهُ الْإِمَامُ الْعَادِلُ
وَشَابٌّ نَشَأَ فِي عِبَادَةِ رَبِّهِ وَرَجُلٌ وَقَّعَ قَلْبَهُ مَعْلَقٌ فِي الْمَسْجِدِ
وَرَجُلَانِ تَحَابَّا فِي اللَّهِ اجْتَمَعَا عَلَيْهِ وَتَفَرَّقَا عَلَيْهِ وَرَجُلٌ
طَلَبَتْهُ امْرَأَةٌ ذَاتُ مَنْصِبٍ وَجَمَالَ فَقَالَ إِنِّي أَخَافُ اللَّهَ وَرَجُلٌ
تَصَدَّقَ أَخْفَى حَتَّى لَا تَعْلَمَ شِمَالَهُ مَا تُنْفِقُ يَمِينَهُ وَرَجُلٌ ذَكَرَ
اللَّهُ خَالِيًا فَفَاضَتْ عَيْنَاهُ.

„Sieben Personengruppen wird Allāh Schatten gewähren, an dem Tag, an dem es keinen Schatten geben wird außer seinem Schatten. Diese sind: der gerechte Herrscher; ein Jugendlicher, der in der Anbetung Allāhs aufgewachsen ist; ein Mann, dessen Herz an den Moscheen hing; zwei Menschen, die einander für Allāhs Wohlgefallen liebten; deshalb zusammenkamen und wieder auseinandergingen; ein Mann, der von einer hübschen und angesehenen Frau [zum außerehelichen Geschlechtsverkehr] verführt wurde, jedoch sagte: ‚Ich fürchte Allāh‘; ein Mensch, der im Verborgenen so spendete, dass seine linke Hand nicht wusste, was seine rechte Hand gegeben hatte; und ein Mensch, der Allāh im Stillen gedachte und Tränen aus seinen Augen flossen.“²⁰

Der Prophet ﷺ nannte keinen anderen Hinderungsgrund außer der Furcht vor Allāh *‘azza wa ġall*. Der Mann, der von dieser Frau verführt wurde, befand sich alleine mit ihr. Keiner ist mit ihnen. Der Beweis dafür ist, dass er sagte, dass er Allāh fürchtet und nicht sagte, dass er fürchtet, dass jemand sie erwischt. Die Frau ist von hohem Ansehen, von nobler Herkunft, ehrenhaft (*Šarīfah*) und nicht irgendeine. Die Frau ist schön und nicht hässlich. Die Beweggründe für das Begehen der Sünde sind also gegeben und die Hindernisse sind ausgeblieben. Und dennoch sagte er, dass er Allāh fürchtet.

Sei vorsichtig mein Bruder. Gerade nicht in die Versuchung, wenn dir das Begehen einer Sünde erleichtert wird. Denn das gehört zu den großen Versuchungen, die in Wahrheit eine Stärkung und Läuterung für den Menschen sind, wenn man sie nicht begeht. Denn sie zeigen, ob man ein wahrhaftiger oder ein heuchelnder Gläubiger (*Mu'min*) ist. Allāh bitten wir um Schutz.

Auch gehört zu den Versuchungen die Verführung durch das Böse. Denn man kann durch ein schlimmes Ereignis in eine Versuchung mit seiner Religion geraten, was dazu führen kann, dass man seine

Religion verlässt, ohne es zu bemerken; möge Allāh uns (davor) Zuflucht gewähren. Ein solches Ereignis könnte z.B. eine schwerwiegende Krankheit sein. Der Kranke zeigt sich unzufrieden mit Allāh und ist der Meinung, dass Allāh ihm Unrecht getan hat und zeigt sich nicht geduldig mit der Bestimmung, welche ihm Allāh ‘azza wa ġall zugeschrieben hat, obwohl die gesamte Herrschaft Allāh, den Hohen und Großen (al-‘Aliyy al-Kabīr) gehört.

Hierauf weist die Āyah hin, da Allāh ta‘ālā sagt:

﴿ وَمِنَ النَّاسِ مَن يَعْبُدُ اللَّهَ عَلَىٰ حَرْفٍ ۗ ﴾

„Und unter den Menschen gibt es manchen, der Allāh nur am Rande dient. ...“²¹

Die Bedeutung von „ala ħarf“ meint am Rande (also nebenbei); sprich die Anbetung erfüllt nicht sein gesamtes Herz (und ist nicht gefestigt), sodass er sich bei einem guten Ereignis wohlfühlt, doch wenn ihn eine Versuchung trifft, macht er eine Kehrtwende.

﴿ فَإِنِ أَصَابَهُ خَيْرٌ اطْمَأَنَّ بِهِ ۗ وَإِنِ أَصَابَتْهُ فِتْنَةٌ انْقَلَبَ عَلَىٰ وَجْهِهِ ۗ ﴾

﴿ خَسِرَ الدُّنْيَا وَالْآخِرَةَ ۚ ذَٰلِكَ هُوَ الْخُسْرَانُ الْمُبِينُ ۗ ﴾

21

[22:11]

„... Wenn ihn etwas Gutes trifft, ist er damit beruhigt, doch wenn ihn eine Versuchung trifft, macht er eine Kehrtwende. Er verliert das Diesseits und das Jenseits. Das ist der deutliche Verlust.“²²

Die Haltung des Menschen gegenüber einer bösen Versuchung

Welche Haltung soll der Mensch gegenüber der bösen Versuchung haben?

In einer bösen Versuchung soll der Mensch jene Position der Geduld einnehmen und den Lohn bei Allāh erhoffen und von Ihm die Erleichterung und die Lösung erwarten: Allāh ta‘ālā sagt:

﴿ إِنَّمَا يُوفَّى الصَّابِرُونَ أَجْرَهُمْ بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴾

„Gewiss, den Standhaften wird ihr Lohn ohne Berechnung in vollem Maß zukommen.“²³

Deshalb sagen die Gelehrten, dass sich der Mensch bei einem schwerwiegenden Ereignis in einem der vier Zustände befindet.

22 [22:11]

23 39:10

1. Zustand:

Unzufriedenheit und Empörung; unzufrieden und empört über Allāh ‘azza wa ġall, Der für diesen Menschen ein schwerwiegendes Ereignis vorherbestimmt.

2. Zustand:

Der andere ist die Geduld. Man schmeckt den bitteren Geschmack der Tragik und es fällt ihm nicht leicht und er wünscht sich, es hätte sich nicht ereignet. Jedoch geduldet er sich ohne Empörung und ohne Unzufriedenheit. Er trägt in seinem Herzen keine Unzufriedenheit gegenüber Allāh und sagt mit seiner Zunge keine verbotenen Worte und begeht keine unerlaubten Handlungen, schlägt sich nicht auf die Wange, zieht sich nicht an den Haaren, zerreißt sich nicht die Kleider. Vielmehr ist er geduldig und hofft auf den Lohn von Allāh.

3. Zustand:

Zufriedenheit. Die Zufriedenheit mit dem Ereignis. Die Zufriedenheit ist eine bessere Stufe als die Geduld. Der Unterschied zwischen dem Zufriedenen und dem Geduldigen ist, dass es für den Zufriedenen gleichgültig ist, ob sich die schlimme Begebenheit ereignet hat oder nicht, und wünscht sich nichts anderes als

das, was Allāh für ihn vorherbestimmt hat. Beim Geduldigen hingegen hat das Ereignis seine Spuren hinterlassen und er wünscht sich, dass es nicht geschehen wäre und es fällt ihm nicht schwer, jedoch übt er sich in Geduld und hält sich von allem Verbotenen fern; die verbotenen Dinge mit dem Herzen, mit den Worten und mit den Taten. Der Zufriedene hingegen sagt: *„Mein Herr tut, was Er möchte, und ich bin zufrieden und gelassen und ob sich etwas Schlimmes ereignet oder nicht, ist für mich gleich.“*

Beachte jedoch, dass Trauer nicht zwingend bedeutet, dass man nicht zufrieden ist. Deshalb war der Prophet ﷺ traurig, als sein Sohn Ibrāhīm starb. Da sagte der Prophet ﷺ:

إِنَّ الْعَيْنَ تَدْمَعُ وَالْقَلْبَ يَحْزَنُ ، وَلَا نَقُولُ إِلَّا مَا يَرْضَى رَبُّنَا
وَإِنَّا بِفِرَاقِكَ يَا إِبْرَاهِيمَ مُحْزُونُونَ

„Das Auge trânt und das Herz trauert und wir sagen nur das, was unseren Herrn zufrieden stellt und wir sind über den Abschied von dir, o Ibrāhīm sehr traurig.“²⁴

4. Zustand:

Dank. Wie sieht der Dank für ein schlimmes Ereignis

aus? Und ist es denkbar, dass der Mensch Allāh für eine Katastrophe dankt? Wir sagen ja, das ist wohl denkbar. Nämlich indem man die eigene Katastrophe mit einer schlimmeren vergleicht. Deshalb dankt man Allāh und sagt: „*Manch Böses ist weniger heftig als das andere.*“ Man dankt Allāh *ta‘ālā* dafür, dass sich nicht die schlimmere Katastrophe ereignet hat. Man dankt Allāh dafür, dass die Katastrophen Gründe sind für die Reinigung von den Sünden. Jede Sorge, jeder Kummer und jeder Schaden, den man erleidet, ist eine Sühne; sogar der kleine Stich, den man erleidet. Man dankt Allāh *‘azza wa ġall* für diesen hohen Zustand, den Zustand der Zufriedenheit, wodurch man Dankbarkeit erweist.

Wie dem auch sei, die Katastrophen gehören zu den Versuchungen, Katastrophen im Diesseits, der Verlust eines Geliebten, der Verlust des Geldes, die Krankheit, Depressionen, usw. Der Standpunkt des Menschen sollte sein, dass man sich geduldet und auf den Lohn von Allāh hofft und wie ihr gehört habt, gibt es in einer solchen Situation vier Zustände. Und noch gravierender als diese Art von Katastrophen ist die Katastrophe in der Religion, Allāh bitten wir um Schutz. Eine solche Katastrophe ist etwa so zu ver-

stehen, dass man an sich erkennt, beispielsweise dass man die Verrichtung der Gottesdienste hasst und die Sünden liebt. Das ist eine gewaltige Versuchung, die das Herz heimsucht. Was man machen muss, wenn man das verspürt, ist sich selbst sofort zu behandeln, damit sich diese Krankheit, dieser Krebs der Religion nicht im Herzen einnistet und sich dort verbreitet, mit der Folge, dass sich der Betroffene ohne es zu spüren vom Imān entfernt. Manchmal kommt im Herzen das Gefühl auf, dass man einen Gottesdienst nicht mag, obwohl der Betroffene weiß, dass es sich um einen Gottesdienst handelt, wie etwa das Fasten. Wir sagen, dass das eine Krankheit ist, das ist eine Versuchung. Du musst dich daraus holen, damit die Versuchung nicht im Herzen verankert wird und dich folglich von der Religion entfernt, ohne dass du es spürst. Hört euch an, was Allāh ta'ālā sagt:

﴿ ذٰلِكَ بِاَنَّهُمْ كَرِهُوا مَا اَنْزَلَ اللّٰهُ فَاَحْبَطَ اَعْمَالَهُمْ ﴾

„Dies, weil ihnen zuwider ist, was Allāh (als Offenbarung) herabgesandt hat, und so lässt Er ihre Werke hinfällig werden.“²⁵

Als sie das hassten, was Allāh auf Seinen Propheten ﷺ herabsandte, ließ Er ihre Taten hinfällig werden. Das

Hinfälligwerden der Taten geschieht nur beim Abfallen von der Religion, gemäß dem Vers von Allāh ta‘ālā:

﴿ وَمَنْ يَرْتَدِدْ مِنْكُمْ عَنْ دِينِهِ فَيَمُتْ وَهُوَ كَافِرٌ فَأُولَئِكَ حَبِطَتْ أَعْمَالُهُمْ فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَأُولَئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴾

„Wer aber unter euch sich von seiner Religion abkehrt und dann als Ungläubiger stirbt -, das sind diejenigen, deren Werke im Diesseits und im Jenseits hinfällig werden. Das sind Insassen des (Höllens-) Feuers. Ewig werden sie darin bleiben.“²⁶

Wenn nun jemand fragt: „was ist die Heilung für eine solche Krankheit, die sich im Menschen befinden könnte?“ Wir sagen, dass die Heilung in dem ist, wozu der Prophet ﷺ hingewiesen hat. Wisst ihr, was diese heilende Formel ist? Glaubt ihr, dass sie bänderlang ist? Nein, vielmehr besteht die heilende Formel aus zwei Wörtern. Nur aus zwei Wörtern. Der Prophet ﷺ sagte:

فَلْيَسْتَعِذْ بِاللَّهِ وَلْيَنْتَه

„So soll er Zuflucht bei Allāh suchen und damit aufhören.“²⁷

Subhānallāh. Zwei Wörter, die diese schwerwiegen-

26

2:217

27

Buḥārī, Muslim

de Krankheit beseitigen. Jawohl. Und wer hat diese heilende Formel mitgeteilt? Wer? Der Prophet ﷺ, der gewaltigste aller Menschen, er hatte am meisten Wissen über die Krankheiten und Heilung der Herzen. Wenn du verspürst, dass du etwas von dem Gehorsam gegenüber Allāh nicht magst, oder an einer Sache - welche Gewissheit benötigt - zweifelst, dann ist die Heilung dessen in diesen beiden Worten. Was sind diese? Das eine ist die (Zufluchtsnahme bei Allāh) *Isti'āda billāh*, du sagst: „*Ich suche Zuflucht bei Allāh vor dem verfluchten Teufel*“, weil Allāh *ta'ālā* sagt:

﴿وَأَمَّا يَنْزِعَنَّكَ مِنَ الشَّيْطَانِ نَزْعٌ فَاسْتَعِذْ بِاللَّهِ﴾

„Und wenn dich vom Satan eine Eingebung aufstachelt, dann suche Schutz bei Allāh,“²⁸

Das andere ist damit aufzuhören und es aus dem Herzen loszuwerden. Vergiss es, ignoriere es und so vergeht die Krankheit und wir sind sicher, dass sie vergeht, weil derjenige, der uns dieses Heilmittel beschrieben hat, auch derjenige war, der darüber am meisten Wissen besaß und den Diener Allāhs die besten Ratschläge gab. Es war nämlich der Prophet - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil.

Zur Versuchung gehört auch jene, die sich den Studenten (*Ṭalabat-ul 'Ilm*) stellt. Nämlich die Selbstverliebtheit; dass man narzisstisch ist und seine eigene Meinung hoch ansieht und für wichtig erachtet, die anderen ignoriert, auf ihre Aussagen nicht achtet, bis man von sich denkt, dass man der Gelehrte der Ummah schlechthin ist. Diese Krankheit, ich meine die Krankheit der Selbstverliebtheit, ist eine schwerwiegende Krankheit. Sie hat auf den Menschen, insbesondere auf die Studenten (*Ṭalabat-ul 'Ilm*) eine gewaltige und negative Auswirkungen. Denn wenn man seine eigene Meinung heranzieht und [nur] damit begründet, dann verachtet man die Meinung anderer und sieht es nicht als schlimm an, ihre Meinungen zu missachten und nicht zu berücksichtigen. Es ist so als würden sie auf dem Boden umhergehen und vor Selbstverliebtheit in der Luft schweben.

Manch einer geht soweit, dass er zB. einer schwachen Meinung (*da'īf*) folgt, welche so gut wie keine Zustimmung findet und nimmt sie dann an. . Er verachtet dadurch die anderen, die mehr Wissen haben als er, nur weil er einen *Ḥadīṭ* vorfand. Er weiß dabei nicht, dass es auch andere gibt, die diesem widersprochen haben oder es sich um einen schwachen *Ḥadīṭ* handelt oder er weiß nicht einmal, dass dieser nur speziell anzuwenden ist, er (interpretiert und) wendet ihn

einfach an. Es wäre ja schön, wenn er diesem (schwachen) *Ḥadīṭ* Folge leisten würde und die anderen vor seinem Übel verschont blieben. Nein er folgt diesem *Ḥadīṭ* und stellt jene (Gelehrte), die vorzüglicher im Wissen und der Religion sind als inkompetent dar. Das ist wahrlich eine gewaltige, schwerwiegende Krankheit. Eine solche Krankheit, möge Allāh uns davor schützen, führt den Betroffenen zum Erblinden von der Wahrheit, was zur Folge hat, dass man das Richtige als falsch sieht und das Falsche als richtig. Davor suchen wir Zuflucht bei Allāh!

Ich habe von jemandem mit wenig Wissen gehört, dass ihm jemand mit einer Aussage von Imām Aḥmad ibn Ḥanbal widersprach. Ihm wurde gesagt: „*du sagst das und Aḥmad ibn Ḥanbal sagt anders.*“ Da antwortete er: „*Und wer soll Aḥmad ibn Ḥanbal sein? Aḥmad ibn Ḥanbal ist ein Mann und ich bin ein Mann.*“ Als würde die Männlichkeit nur im männlichen Geschlechtsteil und im Bart bestehen. Die Männlichkeit im Wissen und in der Religion bedarf Wissen und Gottesfurcht. Na gut, nehmen wir an, er ist ein Mann und der Imām Aḥmad ibn Ḥanbal *raḥimahullāh* ist auch ein Mann. Jetzt stellt sich die Frage, ob man sich auch mit Imām Aḥmad auf eine Ebene des Wissens, der Askese, der Gottesfurcht

befindet. Dieser Person sagt man: „Fürchte Allāh in dir selbst²⁹ mein Bruder.“

Erkenne deinen Stellenwert. Wer seinen eigenen Stellenwert kennt, dem erkennen die Menschen diesen Wert an, und wer sich selbst verherrlicht, hat in den Augen der Menschen keinen Wert. Das gehört zu den gewaltigen Versuchungen.

Manchmal spricht mit dir ein Student, der wenig Wissen hat und noch zu Beginn seines Studiums ist, in einer überheblichen, arroganten Weise, ohne dabei bescheiden zu sein und ohne der Wahrheit zu folgen. Das ist auf die Selbstverliebtheit zurückzuführen, die zu den Versuchungen gehört. Allāh *ta'ālā* bitten wir, uns zu den Menschen zu machen, die ihren Wert und ihre Stufe kennen und ihnen dazu verhilft vom hohen Ross runterzukommen.

Zu den Versuchungen gehört auch, was unter Gelehrten, unter Predigern (*Du'āt*) und Gelehrten, unter Führern und Gelehrten und unter dem Volk und ihren Repräsentanten, geschieht. Nämlich an Distanz, Hass und Ignoranz, wobei jeder einzelne von ihnen dem anderen eine Grube gräbt und dabei möchte,

²⁹ **Anmerkung:** In dir selbst, also indem man seine eigene Seele läutert.

dass dieser in diese Grube fällt. Das ist eine sehr gewaltige Prüfung, welche einen immensen Schaden für die Ummah hat.

Wenn sich die Gelehrten spalten, und jeder von ihnen einen eigenen Weg (*Manḥağ*) und eine eigene Rechtschule (*Maḍhab*) und eine eigene Meinung hat und dabei niemand versucht sich mit seinem Bruder zu vereinen, um - wenn er ihm widerspricht - auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, dann birgt dies eine gewaltige Gefahr. Eine Spaltung zwischen den Gelehrten des *Fiqh* und den Predigern, welche ermahnen und warnen, stellen ebenfalls einen gewaltigen Schaden dar, denn es ist ja verpflichtend (*wāğib*), dass sie zusammen in einer Reihe stehen und zwar in einer einzigen Reihe. Die Prediger (*Du'āt*) haben eine direkte Auswirkung auf ihr Umfeld und auf ihre Zuhörer. Allāh hat ihnen die Fähigkeit gegeben zu predigen und vorzutragen, es ist eine passende Art und Weise und das hinterlässt Spuren.

Die Wissenden und die Gelehrten des *Fiqhs* haben andere Fähigkeiten, u.a. das Wissen über die islamischen Rechtsurteile (*Aḥkām Šar'iyyah*), anhand der Beweise aus dem Qur'ān, der Sunnah, dem Konsens (*Iğmā'*) und der Analogie (*Qiyās*) zu bestimmen. Wenn sich nun beide spalten, dann löst sich die Ummah auf.

Wenn die Beziehung zwischen ihnen zu Brüche geht, wird dadurch ebenfalls die Ummah gespalten.

Daher ist es für beide Seiten verpflichtend, [sich zu vereinen und] gemeinsam eine Einheit zu bilden. Wenn ein Gelehrter in einem Urteil (*Ḥukum*) einen Fehler gemacht hat und ihn einer der Prediger (*Du'āt*) darauf hinweist und der Prediger recht hat, dann sollte der Gelehrte [das Richtige annehmen und] zur Wahrheit zurückkehren. Folge nicht der Meinung von dem und dem, sondern kehre zum Richtigen zurück. Dasselbe gilt wenn ein Prediger in seiner Methodik (*Manhağ*) einen falschen Weg eingeschlagen hat, weil er darin eine kurzfristige augenblickliche Tugend sah, diese jedoch langfristig einen viel größeren Schaden birgt und die den kurzfristigen Nutzen übersteigt. Dann sollte der Prediger, wenn er darauf hingewiesen wird, dass diese Tat nicht unbedingt von Beginn an einen Nutzen zeigt, sich daran halten und aus den Erfahrungen der Gelehrten lernen, die Wissen haben.

Was die Spaltung zwischen den Repräsentanten, der Führer und der Gelehrten betrifft, so ist darin ebenso eine große Versuchung zu verzeichnen, wenn die Herrscher ihre eigene Richtung (*Manhağ*) haben und die Gelehrten eine andere. Vielmehr sollte es so aussehen, dass die Richtung (*Manhağ*) beider, sowohl

die der Herrscher als auch, die der Gelehrten, eine sein sollte. Denn die Gelehrten haben die Pflicht die Wahrheit aufzuzeigen und die Herrscher haben die Aufgabe es auszuführen. Wenn das Offenlegen der Wahrheit (*Bayān al-Ḥaq*) stattgefunden hat und diese ausgeführt wird, geht es der Ummah gut.

Folgen Führer ihren eigenen Neigungen und bleiben die Gelehrten alleine mit dem stehen, was sie haben, dann wird die Angelegenheit der Ummah nicht aufrecht bestehen. Deshalb befiehlt Allāh ‘azza wa ġall, Ihm, Seinem Propheten und den Befehlshabern zu gehorchen. So sagt der Erhabene:

﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا أَطِيعُوا اللَّهَ وَأَطِيعُوا الرَّسُولَ وَأُولِي الْأَمْرِ مِنْكُمْ﴾

„O die ihr glaubt, gehorcht Allāh und gehorcht dem Gesandten und den Befehlshabern unter euch!“³⁰

Er hat also den Gehorsam gegenüber den Befehlshabern zur Pflicht gemacht. Dieser muss jedoch mit dem Gehorsam gegenüber Allāh und Seinem Propheten in Einklang stehen. Deshalb sagt Er „*gehört Allāh und gehört dem Gesandten und den Befehlshabern unter euch*“ und nicht „*und gehört den Befehlshabern unter euch*“, weil der Gehorsam gegenüber den Befehlshabern nicht unabhängig ist, vielmehr folgt er

dem Gehorsam gegenüber Allāh. Das heißt jedoch nicht, dass wir den Befehlshabern nur in den Befehlen Allāhs gehorchen. Denn wenn das gemeint ist, dann hat der Gehorsam gegenüber den Befehlshabern keine Bedeutung. Denn was Allāh befohlen hat, muss [ohnehin] befolgt werden, ganz gleich, ob ein Befehlshaber es befiehlt oder nicht. Der Prophet ﷺ zeigte, was Allāh mit diesem Vers meint. Nämlich, dass man den Befehlshabern gehorchen muss, solange sie keine Missetat befehlen. Wenn sie eine Fehltritt befehlen, dann darf ihnen nicht gehorcht werden. Sagt jemand man solle den Bart rasieren, dann gehorchen wir nicht. Wieso? Weil der Prophet ﷺ sagte: *„Lasst den Bart wachsen.“* Und dieser sagt, rasiert den Bart. Wir können ihm nicht gehorchen. Wir sagen: *„Mein Herr und dein Herr ist Allāh. Und Allāh hat uns befohlen ihn (den Bart) wachsen zu lassen, und du hast befohlen ihn zu rasieren. Wir können dir deshalb nicht gehorchen. Du bist wie wir, ein Diener. Du musst auch Allāh gehorchen. Wie kannst du uns befehlen, Allāh gegenüber ungehorsam zu sein?“* Deshalb hat der Prophet ﷺ gesagt:

إِنَّمَا الطَّاعَةُ فِي الْمَعْرُوفِ

„Der Gehorsam ist nur in den guten Dingen.“³¹

Einmal schickte er eine Brigade (*Sarīyyah*) und benannte ihr einen Mann als Anführer und befahl ihnen, ihm zu gehorchen. Hört euch die Geschichte an. Es ist eine eigenartige Geschichte.

Die Brigade brach mit ihrem Anführer auf. Eines Tages haben sie ihn zornig gemacht. Dann sagte er zu ihnen: „*sammelt Holz.*“ Ist das Sammeln von Holz eine Sünde oder keine Sünde? Es ist keine Sünde. Also sammelten sie Holz. Dann sagte er: „*Zündet es an.*“ Das ist keine Sünde. Bis jetzt wurde keine Sünde begangen. Dann sagte er: „*Schmeißt euch ins Feuer.*“ Er hat ihnen also befohlen, Selbstmord zu begehen; sich selbst umzubringen. Ist das eine Sünde oder ist das Gehorsam? Das ist eine Sünde. Sie hielten an und folgten nicht seinem Befehl. Dann sagten sie sich: „*Wir sind dem Propheten (Allāh segne ihn und gebe ihm Heil) aus Angst vor dem Feuer gefolgt. Wie sollten wir uns dann hinein werfen? Unmöglich.*“

Als sie zum Propheten ﷺ zurückkehrten und ihm davon berichteten, sagte er ﷺ: „*Wären sie hineingegangen (ins Feuer), wären sie nicht mehr heraus gekommen.*“ Das heißt, dass dieses diesseitige Feuer im Jenseits weiterhin ihres wäre, möge Allāh uns davor Zuflucht gewähren. Tötet sich der Mensch mit etwas, dann wird er sich am Tage der Auferstehung damit selbst bestrafen. Wenn man sich mit einem Eisen tötet, dann

sticht man sich im Höllenfeuer damit, möge Allāh uns davor Schutz gewähren. Hat man sich mit Gift getötet, dann spürt man dieses Gift im Höllenfeuer. Hat man sich dadurch umgebracht, indem man von einer hohen Stelle oder einem Berg gesprungen ist, dann wird man genauso bestraft.

Wichtig zu sagen ist, dass es zu den Versuchungen gehört, was zwischen den Studenten (*Ṭalabat-ul 'Ilm*) und den Gelehrten und Predigern geschieht, zwischen den Studenten und den Befehlshabern. Unsere verpflichtende Aufgabe ist es daher, eine einzige Ummah zu sein; ein Ziel, eine Absicht und einen Weg zu haben.

Wenn nun jemand fragt: *‘was sagen Sie über die Unterschiede, die man in den islamischen Rechtsgutachten (Fatāwā) der Gelehrten findet‘*, was ja Fakt ist. Der eine Gelehrte sagt dir in einer Angelegenheit, dass sie verboten ist. Wohingegen ein anderer Gelehrter in ein und derselben Angelegenheit sagt, dass sie erlaubt ist. Gehört das denn nicht auch zu den Versuchungen? Wir sagen: Wenn sich die Menschen auf ein Gutachten einigen würden, wäre das besser, weil Allāh *subhānahu wa ta'ālā* sagt:

﴿وَلَوْ شَاءَ رَبُّكَ لَجَعَلَ النَّاسَ أُمَّةً وَاحِدَةً ۗ وَلَا يَزَالُونَ مُخْتَلِفِينَ ۗ إِلَّا
مَنْ رَحِمَ رَبُّكَ ۗ﴾

„Und wenn dein Herr wollte, hätte Er die Menschen wahrlich zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber sie bleiben doch uneinig, außer denen, derer Sich dein Herr erbarmt hat.“⁴³²

Erkennt ein Gelehrte nicht das Rechte im Gutachten des anderen Gelehrten, also wird ihm dies nicht sichtbar, so erlegt Allāh keiner Seele auf, was sie nicht zu leisten vermag. Dies bezüglich der Unterschiede unter den Gelehrten. Ich muss mich nicht an die Meinung des einen oder anderen Gelehrten halten. Auch muss ein anderer Gelehrter nicht meiner Meinung folgen, solange die Wahrheit (*al-Ḥaq*) nicht klar ist. Jedoch kommt die Frage auf, wie der Standpunkt der Menschen angesichts der unterschiedlichen Meinungen der Gelehrten aussehen sollte. Sollen sie sich an die Meinung des einen oder des anderen Gelehrten halten? Wir sagen, dass die Sache, Allāh sei Dank, klar ist. Halte dich an die Meinung des Gelehrten, von dem du ausgehst, dass er der Wahrheit am nächsten ist. Entweder aufgrund seines immensen Wissens

oder aufgrund deines Vertrauens in seiner Religiosität. Denn unser Vertrauen auf die Meinung der Gelehrten basiert entweder auf ihr vermehrtes Wissen und besseres Verstehen oder auf ihrer Gottesfurcht (*Taqwa*). Diese beiden Maßstäbe helfen einem, die Meinung des einen oder des anderen Gelehrten anzunehmen. Dies wird deutlich, wenn man etwa krank ist und zum Arzt geht. Der Arzt sagt, dass die Heilung in dieser und jener Behandlung liegt. Der Kranke konsultiert einen anderen Arzt, der wiederum eine andere Behandlung vorschlägt. Welcher Behandlung soll sich der kranke Patient nun unterziehen? Der Patient wird die Behandlung desjenigen Arztes nehmen, von dem er ausgeht, dass er der richtigen Behandlung am nächsten ist. Nun, die religiösen Angelegenheiten sind Heilmittel für die Herzen. Wenn also zwei Gelehrte zwei verschiedene Gutachten abgeben, dann folge dem Gelehrten, von dem du denkst, dass er der Wahrheit am nächsten ist. Was ist, wenn beide Gelehrte in deinen Augen gleich sind, oder wenn du nicht weißt, wer mehr Wissen hat, etwa weil du sie nicht kennst, oder weil du nicht aus der Gegend bist. Was machst du dann? Einige Gelehrte sagen, dass man die freie Wahl hat. Das heißt, du kannst das eine Gutachten nehmen oder das andere, weil du nichts hast, womit du rechtfertigen kannst, weshalb du den

einen oder den anderen bevorzugt. Andere Gelehrte sagen, dass man sich an dem strengeren Gutachten halten soll, weil es sicherer ist. Andere Gelehrte wiederum sagen, dass man an dem einfacheren Gutachten folgen soll, weil es einfacher ist und eher mit der islamischen Rechtssprechung (Šarīah) einhergeht, da die Šarīah auf dem Prinzip der Erleichterung und Einfachheit beruht. Allāh *tabāraka wa ta‘ālā* sagt:

﴿يُرِيدُ اللَّهُ بِكُمُ الْيُسْرَ وَلَا يُرِيدُ بِكُمُ الْعُسْرَ﴾

„Allāh will für euch Erleichterung; Er will für euch nicht Erschwernis,“³³

Allāh *ta‘ālā* sagt auch:

﴿هُوَ اجْتَبَاكُمْ وَمَا جَعَلَ عَلَيْكُمْ فِي الدِّينِ مِنْ حَرَجٍ﴾

„Er hat euch erwählt und euch in der Religion keine Bedrängnis auferlegt,“³⁴

Der Prophet ﷺ sagte:

إِنَّ الدِّينَ يُسْرٌ

„Die Religion ist einfach (Einfachheit).“³⁵

33 2:185

34 22:78

35 Buḥārī

Wenn der Prophet ﷺ seine Boten entsandte, sagte er stets:

يَسِّرُوا ، وَلَا تَعَسِّرُوا وَبَشِّرُوا ، وَلَا تُنْفِرُوا

„erleichtert und erschwert nicht. Und bringt die frohe Botschaft und verscheucht nicht.“³⁶

Auch sagte er ﷺ:

إِنَّمَا بُعِثْتُمْ مَيْسِّرِينَ وَلَا تَبْعَثُوا مُعَسِّرِينَ

„... ihr wurdet entsandt, um zu erleichtern und nicht zu erschweren.“³⁷

Nimm daher das Leichtere; und womöglich ist das der Wahrheit am nächsten. Wenn man nicht weiß, welches Gutachten zu nehmen ist, dann soll man das einfachere, leichtere von beiden nehmen, weil es eher mit den Prinzipien und Regeln der Šarīah einhergeht.

Die Versuchungen, vor denen man sich in Acht nehmen muss und in die viele Menschen hineintappen, sind das Verbreiten der Makel bzw. Fehler der Gelehrten oder die der Befehlshaber bzw. Herrscher. So wurden einige der Menschen durch diese [Versu-

36 Buḥārī

37 Buḥārī, Muslim

chung] geprüft. Möge Allāh uns vergeben.

Es geht sogar soweit, dass einige in jeder einzelnen Versammlung, bei jedem Treffen, über den und den lästern. Es handelt sich dabei nicht um einen gewöhnlichen Menschen, bei dem ein Schaden begrenzt auf die einzelne Person wäre. Es wird leider über Gelehrte oder über Herrscher gelästert und ihr wisst, dass die Beschützer der Ummah die Gelehrten und Herrscher sind. Sie sind die Anführer der Ummah. Wenn man also über einen der Gelehrten lästert, entsteht dadurch ein Schaden, nicht nur für denjenigen Gelehrten über den gelästert wurde und für das Wissen, das dieser Gelehrte trägt, sondern für Allāhs *Šarīah*. Es verringert sich das Ansehen des Gelehrten bei den Leuten und auch der Respekt gegenüber dem religiösen Wissen, welches dieser Gelehrte hat und somit geht die *Šarīah* verloren. Wenn die Menschen kein Vertrauen mehr in den Gelehrten haben, folgen sie Irreführten, die sie in die Irre führen.

Und so verhält es sich auch mit den Herrschern bzw. Befehlshabern. Wenn über einen Befehlshaber gelästert wird, ganz gleich ob es ein allgemeiner oder bestimmter Anführer ist, dann beschränkt sich der Schaden nicht auf ihn allein, sondern auch auf die Sicherheitsleute. Denn wenn die Herrscher keinen

Wert mehr bei den Menschen haben, dann sind sie für die Menschen belanglos und ihre Befehle werden nicht mehr befolgt. Damit wird deutlich, dass zu den großen Versuchungen das Lästern über die Gelehrten und die Anführer (*Umarā*) gehört.

Ich meine mit dem, was ich sage, nicht, dass die Gelehrten und die Herrscher keine Fehler machen. Fehler begeht jeder. Der Prophet ﷺ sagte:

كُلُّ ابْنِ آدَمَ خَطَاءٌ وَخَيْرُ الْخَطَائِينَ التَّوَّابُونَ

„Jeder der Söhne Adams begeht Fehler. Und die besten von ihnen (die Fehler machen) sind jene, die bereuen.“³⁸

Wenn du von einem Fehler eines Gelehrten hörst, wie ist dein Standpunkt? Schweigst du dazu und sagst, er hat mehr Wissen als ich, oder versuchst du den Fehler zu beheben? Sagt! Die erste oder zweite Antwort? Die zweite, nämlich das Beheben des Fehlers. Wenn du also sicher bist, dass ein Gelehrter einen Fehler begangen hat, dann geh zu diesem Gelehrten und sag ihm, dass du dies und das über ihn gehört hast. Jedoch wehe dir, den Gelehrten von oben herab anzusprechen und ihn zu kritisieren und zu tadeln. Denn womöglich verführt ihn der Teufel und der Gelehrte

wird überheblich und nimmt so deine Ansprache gar nicht erst an. Sprich ihn mit Lob und voller Bescheidenheit an, mit Respekt und Anständigkeit. Sag ihm: „*Šayh, möge Allāh dich reichlich belohnen, ich habe dies und das gehört. Ist das richtig?*“ Wenn er bejaht, dann diskutiere mit ihm anständig und respektvoll. Denn er ist auf einer höheren Ebene als du. Falsch ist es jedoch, mit ihm so zu reden, als wärt ihr auf demselben Niveau, als würdest du ihn tadeln wollen. Ein Mensch bleibt Mensch und vielleicht erträgt der Gelehrte ein solches Benehmen von dir nicht. Entsprechendes gilt für einen Befehlshaber (*Amīr*). Wenn du gehört hast, dass er einen Fehler begangen hat, dann ist es deine Aufgabe, dich mit diesem Herrscher in Verbindung zu setzen und zu sagen: „*O Amīr. Mir ist dies und das zu Ohren gekommen.*“ In voller Bescheidenheit, mit Respekt und Anstand. Und dann kannst du mit ihm diskutieren. Wenn es dir nicht möglich ist, zu diesem Herrscher zu gehen, dann hast du die Möglichkeit, ihm zu schreiben. Du brauchst auch nicht deinen Namen zu nennen, wenn du nicht möchtest. Wenn du jemanden kennst, der sich mit dem Herrscher in Verbindung setzen kann, dann kannst du mit ihm reden und ihm die Sachlage erklären. Wenn wir diesen Weg der Ermahnung einschlagen, dann wird darin viel Gutes (*Ḥayr*) sein und viel Übel abgewendet.

Wir suchen bei Allāh Zuflucht vor den Versuchungen des Lebens und des Todes, und vor der Versuchung des Antichristen (*Masiḥ ad-Dağğāl*). Dann sollten wir darüber reden, was der Prophet (Allāh segne ihn und gebe ihm Heil) befohlen hat, als er sagte:

„Wenn jemand am Ende des Gebets den *Taṣāhhud* macht, dann soll man vor vier Dingen bei Allāh Zuflucht nehmen. Man soll sagen:

اللَّهُمَّ إِنِّي أَعُوذُ بِكَ مِنْ عَذَابِ جَهَنَّمَ ، وَأَعُوذُ بِكَ مِنْ
عَذَابِ الْقَبْرِ ، وَأَعُوذُ بِكَ مِنْ فِتْنَةِ الْحَيَاةِ وَالْمَمَاتِ ، وَأَعُوذُ
بِكَ مِنْ فِتْنَةِ الْمَسِيحِ الدَّجَالِ

„Ich suche Zuflucht bei Allāh vor der Pein in der Hölle, vor der Pein im Grab, vor der Versuchung des Lebens und des Todes und vor der Versuchung des *Masiḥ ad-Dağğāl*.“³⁹

Der Prophet (Allāh segne ihn und gebe ihm Heil) hat uns befohlen, davor bei Allāh Zuflucht zu nehmen. Vor diesen vier Dingen. Einige Gelehrte sagen sogar, dass das Zuflucht nehmen vor diesen vier Dingen eine Pflicht (*Wāğīb*) ist. Ṭawūs, einer der bekannten *Tābīʿīn*⁴⁰, befahl seinem Sohn das Gebet zu wiederholen, weil dieser nicht vor diesen vier Dingen Zuflucht

39 an-Nasāʿī

40 Das ist die Generation nach den Gefährten und die des Propheten ﷺ.

bei Allāh nahm. Einige Gefährten des Imām Aḥmad, sprich, einige Gelehrten der ḥanbalitischen Rechtsschule sagten, dass es ausgeschlossen ist, dass man im Gebet nicht vor diesen vier Dingen bei Allāh Zuflucht nimmt.

Das Leid in der Hölle, sprich, das Höllenfeuer. Das Leid im Grab, sprich, das Leid, das der Mensch im Grab erleidet. Denn man wird im Grab entweder [mit Gaben] verwöhnt oder gepeinigt. Die Versuchung des Lebens, welche entweder eine Unsicherheit (*Šubha*) oder eine Lust (*Šahwa*) betrifft.

Šubha meint, dass man nicht weiß, ob es richtig oder falsch ist und das falsche als richtig ansieht und umgekehrt, oder eine *Šahwa*, was meint, dass man das falsche kennt und erkennt, doch sind die Lust und das Ego Antrieb zum Begehen des Falschen.

Die Versuchung des Todes meint die Versuchung beim Sterben. Denn der gefährlichste Moment für den Menschen ist jene Stunde, in der man stirbt. Möge Allāh mein und euer Ende (*al-Ḥātimah*) ein schönes, aufrichtiges Ende sein lassen. In jener Stunde, zu jenem Augenblick ist der Teufel (*Šayṭān*) am meisten darauf bedacht, den Menschen in die Irre zu führen, während sich der Mensch in einer schweren Situation befindet. Das ist eine gewaltige Versuchung. Es

wird überliefert, dass der Imām Aḥmad im Sterbebett sagte: „noch nicht, noch nicht.“ Als er aufwachte, fragte man ihn: „O Abu ‘Abdullāh, was meinst du mit noch nicht, noch nicht?“ Er antwortete: „Der Teufel erschien mir in einer Gestalt, biss sich auf die Fingerspitzen und sagte: Aḥmad, du bist mir entkommen.“ Sprich, ich war nicht fähig, dich in die Irre zu leiten. „Dann sagte ich noch nicht, noch nicht.“ Denn solange sich die Seele des Menschen noch in seinem Körper befindet, ist er in Gefahr.

Deswegen sagte Ibn Mas‘ūd: „Wer jemandem nachahmen will, der soll jemandem nachahmen, der verstorben ist, denn der Lebende ist nicht sicher vor der Versuchung.“ Das ist eine gewaltige Versuchung. Allāh bitte ich, mich und euch in dieser Situation zu festigen und standhaft zu machen. Es wurde auch gesagt, dass mit der Versuchung des Todes die Versuchung im Grab gemeint ist, weil der Mensch in seinem Grab von zwei Engeln aufgesucht wird, die ihn nach seinem Herrn, seiner Religion, und seinem Propheten fragen. Was den Gläubigen (*Mu'min*) anbelangt, so wird ihn Allāh [in seiner Antwort] festigen.

﴿يُثَبِّتُ اللَّهُ الَّذِينَ آمَنُوا بِالْقَوْلِ الثَّابِتِ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَفِي الْآخِرَةِ﴾

„Allāh festigt diejenigen, die glauben, durch das beständige Wort im diesseitigen Leben und im Jenseits.“⁴¹

Er [der Mu'min] wird sagen: „Mein Herr ist Allāh, meine Religion ist der Islām und mein Prophet ist Muḥammad.“ Ich bitte Allāh, mich und euch mit Seiner Großzügigkeit und Huld zu diesen zählen lassen.

Der Nichtmuslim oder auch, wer kein Mu'min ist, hingegen sagt: „häh, häh, ich weiß es nicht. Ich hörte die Menschen etwas sagen und ich habe das gesagt.“ Der Glaube (Imān) gelangte nicht in sein Herz. Möge Allāh uns davor Zuflucht gewähren. Er wird dann mit einem Vorschlaghammer (Marzabah) aus Eisen geschlagen, etwas, was einem Hammer ähnelt. Es wurde in einigen Aussprüchen überliefert, dass wenn die Leute von Mina⁴² sich versammeln würden, um ihn heben zu wollen, dann könnten sie nicht. Er wird damit geschlagen, dann gibt er einen Schrei von sich, den alle Lebewesen hören außer den Menschen.

Der Prophet (Allāh segne ihn und gebe ihm Heil) sagte:

وَلَوْ سَمِعَ الْإِنْسَانُ لَصَعِقَ

„Wenn der Mensch (den Schrei) hören würde, dann würde er sterben.“⁴³

41 14:27

42 Mina ist ein Ort nahe Makkah in Saudi Arabien.

43 Buḥārī

Ich bitte Allāh *ta'ālā*, mich und euch vor dem Übel der Versuchungen zu bewahren, die Versuchungen die sichtbar und die, welche unsichtbar sind, und uns im *Imān* [als Gläubige] sterben zu lassen, und uns [am Tage der Versammlung] mit denjenigen zusammenzubringen, denen Seine Huld zuteilwurde, von den Propheten, Wahrhaftigen (*Ṣiddiqīn*) und Märtyrern (*Ṣuhadā'*) und Rechtschaffenen (*Ṣālihīn*).

Die vierte Versuchung, nämlich die Versuchung des *Masīḥ ad-Dağğāl*. Das ist ein Mann, der zum Ende der Zeit geschickt wird. Er ist auf einem Auge blind und ein Lügner. Jedoch trägt er eine Versuchung mit sich. Diese Versuchung besteht darin, dass er zu Leuten geht und sie dazu einlädt, ihn anstelle von Allāh anzubeten, doch sie weigern sich. Wenn sie sich weigern, dann wird ihr Boden trocken und pflanzenlos, es regnet nicht mehr. Dann geht er zu anderen Leuten und fordert sie auf, ihn anzubeten, dann tun sie das. Ihr Boden wird fruchtbar, ihr Vieh fett. Darin liegt eine gewaltige Versuchung. Auch hat er mit sich ein Paradies und eine Hölle. Wer ihm gehorcht, den schickt er in sein Paradies und wer ihm nicht gehorcht, den wirft er in seine Hölle. Doch sein Paradies ist die Hölle und seine Hölle ist (das Paradies) aus Wasser, wohltuend und gut. Seine Versuchung ist gewaltig. Er ist deshalb explizit erwähnt worden, weil dies die

gewaltigste Versuchung des Diesseits ist, nämlich die Versuchung (*Fitnah*) dieses Mannes. Doch der Prophet ﷺ hat ihn beschrieben, wie kein anderer Prophet vor ihm. Er gab uns ein klares Zeichen, das jeder erkennt. Er sagte, dass er einäugig ist und dass euer Herr nicht einäugig ist. Manch einer fragt vielleicht, wieso der Prophet ﷺ dieses Zeichen erwähnte, welches ein materielles, sichtbares Zeichen ist und nicht das logische Zeichen, nämlich, dass dieser Mann ein Mensch ist, der erschaffen wurde, nachdem er vorher nichts war. Die Antwort darauf lautet, dass der Mensch bei seiner Begegnung womöglich nicht rational nachdenkt, da es sich um eine außergewöhnliche, gewaltige Angelegenheit handelt, weswegen uns der Prophet ﷺ ein klares, materielles Zeichen nannte, die keiner Überlegung bedarf, nämlich, dass er einäugig ist und der Herr [der Welten] eben nicht einäugig ist. Zwischen den Augen des *Dağğāl* steht das Wort „*Kāfir*“ (Glaubensverweigerer), welches jeder Gläubige lesen kann, ganz gleich, ob dieser lesen kann oder nicht. Der Glaubensverweigerer hingegen kann es nicht lesen. Wir haben nicht alle Zeichen über den *Dağğāl* genannt.

Wir danken dem Šayḥ und möge Allāh den Šayḥ reichlich belohnen und dies in der Waagschale seiner Handlungen sein lassen.

Ibn ʿUṭaymīn:

Möge Allāh Dich segnen (*Bārak Allāhu fik*), es ist besser zu sagen „in der Waagschale seiner guten Taten (*Ḥassanāt*)“, als zu sagen „in der Waagschale seiner Handlungen“, weil die Handlungen sowohl gute als auch schlechte meint und beide gewogen werden.

So sagt Allāh *taʿālā*:

﴿فَمَنْ يَعْمَلْ مِثْقَالَ ذَرَّةٍ خَيْرًا يَرَهُ ﴿٢٤١﴾ وَمَنْ يَعْمَلْ مِثْقَالَ ذَرَّةٍ شَرًّا يَرَهُ﴾

„Wer nun im Gewicht eines Stäubchens Gutes tut, wird es sehen. Und wer im Gewicht eines Stäubchens Böses tut, wird es sehen.“⁴⁴

Jedoch besteht kein Zweifel darüber, dass derjenige, der das mit der Waagschale deiner Handlungen für dich bittet, die Waagschale der tugenden Taten meint. Jedoch ist es besser, wenn man sie an die guten Taten koppelt, also in der Waagschale deiner guten Taten (*Mawazīn Ḥassanātik*).

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-ʿUṭaymīn

Wir bitten Allāh, dies in der Waagschale seiner guten Taten sein zu lassen.



Für Fragen & Anregungen:

Email: eyad@hadrou.de

Für weiteres Wissen:

Web: www.hadrou.de